

## Zum Reformationsfest.

Tag einer Zeit voll Unruhe und Leidenschaftlichen Kämpfen lädt der Reformationsstag zurücklichen in die Vergangenheit mit ihrer Unruhe, ihren Kämpfen, ihrem Schach und Streit. Es steht ein großer Trost darin. Die Gegenwart ist nicht schlimmer als die vergangenen Tage unseres Volkes, und die heutige Geschichte ist immer kompl. und leidenschaftlich. Unnützes fragen, daß dem deutschen Volke das Schicksal der nordischen Völker verlagt bliebe, die sich geschlossen der Reformation anwenden und all die Schweden nicht erzielten, die durch die Kirchenpäpste über Deutschland kamen! Unerhörtes fragen, wie Deutschlands Schicksal so gestaltet, wenn die religiöse Frage nicht für ein Jahrhundert schiefeweg die deutsche Frage gewesen wäre! Daran freilich sollte man sich unanständig erinnern lassen, wie die Gegenseite von Anfang an aus der Gewissensfrage, die Luther und das deutsche Volk bewegte, eine Machfrage machte. Nicht, um alten Groß ausleben zu lassen und Gewissensmollen zu verschärfen, die nur durch geprägtes Sicherheitsgefühl werden können, durch gegenwärtiges Anerkennung überprüft werden können, sondern weil das auch die Gefahr unserer Tage ist, daß der notwendige Kampf der Geister in einem wirtschaftlichen und politischen Machtkampf verwandelt wird. Der Wille, sich überzeugen zu lassen, die gewonnene Überzeugung aber um keinen Preis und durch keinen Zwang aufzugeben, hat Luther seitdem einen Kämpfer sein lassen, aber um so entweder lebte er allen Druck und Zwang auf die Gewissen ab. „Sagen will ich, schreibt will ich, predigen will ich, oder zwingen will ich nicht!“ Eine Zeit, die das Wort „Freiheit“ so gern im Munde führt, wie die unsere, kann noch immer bei Luther lernen, was wahre Freiheit ist und Menschen, die Kampfmüde und vergeblich sind, in einer Autorität unterwerfen, können sich an ihm ihr Gewissen schämen lassen, daß sie wieder Kämpfer werden.

Wenn die Reformationszeit uns mit Recht als eine große Zeit unseres Volkes vor Augen steht, dann eben darum, weil dadurch ehrliche Jahre die Gemüter von ganz großen Fragen bewegt waren. Mag unserer Zeit die Sturm und Drang sein, in der diese Frage damals aufflammte, der Inhalt ist ihr nicht fremd. Die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach der Verbindung mit dem Ewigen, mit Gott, nach dem, was wirklich Heil bringt, kommt, fehlt und frei macht, bewegt viele Herzen mehr, als es den Anschein hat. Aber in den großen Kämpfen unserer Zeit gehts immer um zeitliche Dinge, um wirtschaftliche Vorteile oder politische Vorzüglichkeiten. Auch in ihnen, die durchaus kämpfen unter geteiltem Schicksal, ist, soll kirchliche Gewissenhaftigkeit und lutherischer Befremdermut sich bewahren und indem wir uns für soziale und politische Gerechtigkeit kämpfen, das einmal eine Rettung gefunden, wer weiß noch wie viel bitteren Leiden, können wir uns als rechte Kinder des Volkes der Reformation erweisen.

## Vertliches und Sächsisches.

Nielsa, den 29. Oktober 1927.

— Wettervorbericht für den 30. Oktober. Sonnentagteile von der Süds. Landeswetterwarte zu Dresden. Sonnlich lebhaft, später abflauende Winde aus westlichen Richtungen. Sonnlich heiter. Sehr milde.

— Daten für den 30. Oktober 1927. Sonnenaufgang 6.47 Uhr. Sonnenuntergang 16.39 Uhr. Mondaufgang 11.41 Uhr. Monduntergang 19.18 Uhr.

1884 Wiener Friede: Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Dänemark und Preußen ab. 1910 Henry Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes, zu Helden in der Schweiz gestorben (geb. 1828). 1928 der englische Politiker Bonar Law in London gestorben (geb. 1858); die Türkei wird Republik. Mustapha Kemal Pascha ihr Präsident.

Daten für den 31. Oktober 1927. Sonnenaufgang 6.49 Uhr. Sonnenuntergang 16.47 Uhr. Mondaufgang 12.39 Uhr. Monduntergang 20.10 Uhr.

1517 Luther schlägt seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg an. 1811 der Böddagoge Christian Gottlieb Salzmann in Schönfeld gestorben (geb. 1744). 1835 der Chemiker Adolf von Baeyer in Berlin geboren (gest. 1917). 1855 der norwegische Polarforscher Otto Sverdrup auf Haarstad geboren. 1925 der Kriegskommissar der Sowjetunion Grunwald in Moskau gestorben (geb. 1885).

— Gesuche um Studienbeihilfen betrifft eine Bekanntmachung in vorliegendem amtlichen Teile, auf die hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

— Jubiläum. Die Filialleiterin Frau J. v. v. w. Sieber feiert am 1. November 1927 25 Jahre in Diensten der Firma Gerling u. Rosenthal, Filiale Nielsa.

— Schadensfeuer in Beithain. Heute nachmittag kurz nach 14.30 Uhr erklang die Alarmstunde des Lauchhammerwerkes und hunderte Feuerwehr an. In Dorf Beithain war in einem Seitengebäude mit Stallung des dem Gasthof „Reitschöpf“ gegenüber liegenden Bäckerei ein unerwartetes Feuer ausgebrochen, das in den darin Lagernden Materialien reiche Rauchung fand und sehr rasch um sich griff. Sowohl die Werkfeuerwehr als die Betriebsfeuerwehr sowie Heine & Co., als auch die ebenfalls alarmierten Feuerwehren Nielsa und Großrudestedt alarmiert mit den Motorspritzen nach dem Brandplatz ab. Außer der Feuerwehr waren auch aus den Nachbarortschaften Feuerwehren erschienen. Das Gebäude ist völlig ausgebrannt. Einige Schweine, sowie Federwieb, Dachpappe, Holz und sonstiges, was in dem Gebäude lagerte, ist den Flammen zum Opfer gefallen. Den gemeinsamen Übungen der anwesenden Feuerwehren ist es gelungen, die angrenzenden Gebäude zu erhalten. In kurzer Zeit war die Gefahr eines weiteren Umschwungens des Feuers beseitigt. — Es wird vermutet, daß der Brand durch spielende Kinder verursacht worden ist.

— Polizeibericht. Gestohlen wurde am 23. Oktober 1927 nachts in der 12. Stunde auf der Galerie des Fremdenhofs zum Stern in Nielsa ein wertvoller silberner Stab, der am Ende des gebogenen Griffes mit einer Silberhülle versehen war. Dieser ist von abgeschrägt und mit der Gravierung eines studentischen Siegels versehen gewesen. Am Morgen des Stohnes war ursprünglich eine Hornspitze angebracht, die verloren gegangen und nur der Holzgriff zu sehen ist. — In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober 1927 wurden am Bahnhofsvorplatz am Güterbahnhof Nr. 3 aus einem unverschlossenen Kaninchenstall ein graues und ein schwarzes deutsches Kaninchen gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erhielt der Kriminalposten.

— Polizeibericht. Warnung. Durch umfangreiche Erkundungen konnte ein großer Kosten gut erhalten Fahrräder und eine Rähmaschine gefischt werden, die zum Nachteil eines Fahrrädlers gestohlen waren. Mehrere Personen haben mit den gestohlenen Rädern Hand gekriegt und werden sich wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten haben. Die Räder haben zum Teil aufglühend gehandelt und haben heute insofern das Nachsehen, als sie ihr Geld und ihre Räder **verloren haben**. Belämmert kann an gestohlenen

Gegenstücken den Detektiv das Eigentumrecht erneutern, wodurch hiermit vor Geldstrafen unter der Hand gemordet und gekauft wird, in Zweifelsfällen sich an den Kriminalposten oder an den nächsten Polizeibeamten zu wenden.

— Gekrönte wurden in der Nacht zum 6. 10. 27 aus einem Gutshofe in Döbeln zwei Regenpfebedenken, O. Henrich, Döbeln, ges. und am 26. 10. 27 auf der Bauschule des Gutshofes zu Döbeln eine Fahrraddiebstahl. — Weiter wurde in der Nacht zum 14. 10. 27 auf der Hochstraße Leipzig-Dresden in einer Mietshaus einer größeren Höhe mit welchem Papier „Maldinenbrück“ Größe 114 mal 82 gefunden, welche wahrscheinlich von einem Postkraftwagen verloren worden ist. — Sachverständige Schätzungen wollen der Post-Station Nielsa oder der nächsten Kriminalpostenstellen mitteilen.

— **Das Pfarrfest** wurde am 27. Oktober 1927 im Saal des Gothaer-Tragödie „Das“, die Dienstag, den 1. November 1927, abends 8 Uhr, im „Stern“ aufgeführt wird, keine Bühnenföhrung, sondern eine Theateraufführung ist. Die Aufführung erfolgt durch ein aus 11 Berliner Schauspielern bestehendes Ensemble, das die Gotha-Tragödie bereits über 100 Mal aufgeführt hat. Über 100 Aufführungen haben allein in Berlin stattgefunden. Das Kreiswohlfahrtamt des Kreiskreises Halle schreibt: „Die Aufführungen standen auf einer künstlerischen Höhe, wie sie gewöhnlich nur in Großstädten geboten wird. Diese künstlerische Qualität, gepaart mit einer Vollausstattung der Darsteller, hat die begeisterte Wirkung auf das Publikum nicht verfehlt und zu einem Erfolg geführt, den wir von der Veranstaltung erwarteten.“ Gleich aber ähnlich lauten alle anderen Beurteilungen, so daß der Besuch mit auem Gewissen empfohlen werden kann. In allen anderen Orten, wo bis jetzt Aufführungen stattgefunden haben, sind diese überfüllt gewesen, so doch oft Wiederholungen notwendig gemacht haben. Da im Interesse der Sache, nämlich um der Aufklärung über die Geschlechtskrankheiten zu dienen, ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird, wird auch für die Nieders. Vorstellung ein voller Saal erwartet.

— **Abendfeier in der Trinitatiskirche Nielsa.** Immer sind bisher die Abendfeiern starke Erlebnisse von tiefen und nachhaltigen Eindrücken gewesen; so auch die gestrige, die den Leidgedanken „Lob Gottes für den Segen der Reformation“ hatte. Das Präludium in Es von unserm Ultimaten Bach leitete den Abend ein. Dieses Werk sorgte wieder einmal in der Tiefe des Ausdrucks an Bachsche Größe, ebenso wie die Motette „Lob Gottes“ für Chor. Dr. Wilhelm Bode spielte die Orgel meisterhaft. Weiter erbaute man sich an einem Präludium für Violine und Orgel von einem Zeitgenossen Bachs, Antonio Bivaldi. Mit ihrer charakteristischen und klaren Stimme sang Senta Kutschbach Wolfgang Grand's „Auf, auf, zu Gottes Lob!“ Nach einer kurzen Schriftlesung, dem Gebet und Segen des Herrn Walter Friedrich spielten die Herren Werner Beck, Gottfried Suderlin, Werner Goldt (Violine), Pfarrer Ludwig Stöder (Violoncello) und Anton Schönbaum (Orgel) Streichquartette, das „Adagio“ und „Allegro maestoso“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. Die Klartheit, die melodiöse Frische und der ununterbrochene Fluss des Aufbaues, die wunderbaren Geigenfantasien, die durch die Musizierenden klar zum Ausdruck kamen, machen das Werk zu einem Erlebnis. In sich steigernder Wirkung sang Senta Kutschbach den Lobgesang von D. Hermann, zurückhaltend und feinsinnig von unserem einheimischen Kantor J. Schönbaum begleitet. Das hohe Lob und Halleluja kam als Höhepunkt im 46. Psalm für Chor, Solostimmen und Orgel von Hans Hiller besonders nobel zum Ausdruck. Der Trinitatiskantor und die daraus entnommenen Solisten lösen ihre nicht ganz leichte Aufgabe zur vollendeten Befriedigkeit. Mit diesem Werk wurden mit folgerichtigem Spannung und innerer Notwendigkeit die Besucher zu unsern größten Meistern geschlagen, und dieses Gemüth wird immer allseitige Anerkennung finden. Alles in allem wollen wir dankbar dem jedersortigen Leiter, Herrn Iwan Ivan Schönbaum, mit seinem Trinitatiskantor sein, der es versteht, aus dem unermöglichlichen Schatz unserer herrlichen Kirchenmusik schöne, erhabende Werke zu übermitteln. Werke, die an die Käfige und Motetten des Mittelalters anknüpfen, Werke der Romantiker Schubert, Brahms, Werke von höchster Eigenart und höchstem Eigenwert, die uns an Bachsche Größe gemahnen und uns bis in das neue Jahrhundert erst recht schönen läßt. Mögen diese Seiten ständige Einrichtung werden und immer dankbare Bühne finden. B. Eg.

— **Die Freie Vereinigung ehem. Kreis-**  
In.-Regt. 100 Nielsa und Umgegend begeht am Sonntag, den 30. Oktober, ihr diesjähriges Stiftungsfest. Auf das Interat in der vorliegenden Nummer wird hierdurch besonders hingewiesen. Das uns vorliegende beigewohnte Programm verspricht alle Besucher zu befriedigen, so daß jeder auf seine Kosten kommen wird. Der bekannte Kapelle unter Leitung ihres umstolzigen Dirigenten Herrn Stadtmaarsdirektor Willi Gläser geht seit Jahren ein sehr gutes Ruf voran. Außer dem großen Konzert werden 8 sprachvolle Ballettdarbietungen (v. Mitgli. der ländl. Staatsoper zu Dresden) und ein stimmungsvoller Märchenmarsch vorgeführt. Anschließend folgt seiner Ball.

— **Funk-Werbe-Tag.** Die langen Winterabende stehen vor der Tür. Sicher Befür, wie läuft du sie aus? Zeitung lesen? — Das Neueste ist bald subtext, der Roman spannend, aber zu kurz! Klatschen? Nicht jeder kann! Ins Kino gehen? — 8 Tage lang bestehe Programm-Konzert, Theater besuchen? — Wüßt nicht alle Tage Träufel blasen? — Sicher nicht dein Fall! Ja, was tun? Geh nächsten Sonntag, den 6. Nov. 18.00 Uhr einmal in die Elbterrassen in Nielsa. Dort kannst du umsonst leben, hören und lesen, wobei genussreicher und bildlicher Zeitvertreib dir täglich, ja ständig im Stundentakt zur Verfügung steht. Weißt du schon, was alles dir der Rundfunk bietet? Lies das Stundensprogramm in der Deutschen Zeitung: Theater, Konzert, erste, letztere, wissenschaftliche Vorträge; Sprachkurse, Weiterbildung, Freizeitberichte, Kunstsiegelmann usw.! Hast du schon eine Rundfunkzeitung studiert? Nächsten Sonntag werden namhafte Rundfunk-Serienlos in der Elbterrassen verteilt. Läßt dich nicht beirren von ewigen Zweifeln, die im Rundfunk immer noch eine vorübergehende Wobe seien, oder von denen, die auf den Fernseher warten! Geh hin, lass dir die Apparate vorführen, und überzeuge dich selbst, daß heute nur noch einwandfreie Apparate in den Handel kommen, das kein lästiger Kopfhörer mehr notwendig ist; gegebenenfalls auch die Batterien durch Akkumulatoren ersetzt werden. Batterien werden dir Ihre Apparate zeigen und erklären, wie viel besser und billiger du dir heute gegen früher einen guten Apparat selbst bauen kannst. Außerdem weißt du gleich ein lohnendes Weihnachtsgeschenk. Und hast du schon Stadio im Heim, dann geh auch nächsten Sonntag in die Elbterrassen; Herr Hermann Eßler, Akkumulatorfabrik aus Dresden, wird dir in seinem Vortrage beispielhafte Worte über die Behandlung deines „Akkus“, der Seele deines Apparates, geben, damit die nicht eine Minute der tödlichen Senuk am Rundfunk gestört wird. Als Rundfunkteilnehmer willst du dann sicher auch über Neues in der Funktonik, Sendebetrieb usw. hören. Dazu bietet die die Funkvereinigung Nielsa als ihr Mitglied in ihren monatlichen Versammlungen und Vorträgen reichlich Gelegenheit. Sie veranstaltet am nächsten Sonntag diesen Funk-Werbe-Tag in der Elbterrassen Nielsa, um neue Freunde für den Rundfunk zu gewinnen. Es kostet keinen Eintritt!

— **Der feierliche Männerverein Nielsa** begebt morgen Sonntag im Saale des Hotel Höpfler die Feier seines 37. Gründungstages. Die Feierliche werden einige gemischte Stunden davor.

— **Herrnhard Springer kommt am 3. November wieder und lädt ein exklusives fünf. Programm an. Ernst Schädeliana in einer originalen Schubert-Gasse, Ernst Große, Violinistus. Alle u. Ernst Schädeliana in Berliner Original-Kostümen singen Wienerlieder. Bernhard Springer selbst in neuem Kleidungsstück, der Schriftsteller Max Neumann, der mit großem Erfolg in vielen Städten gastierte, verlost während das reichhaltige Programm. Suden läuft eine gute Bewegung, der Interessante Kulturstoff: „Nahrungsmittel aus sonnigen Ländern“. Ferner wird noch das Kaufmanns-Theater Dresden mit. Die Benutzung des Vorberlaufs bei Bällen wird empfohlen.**

— **Kantinenwoche im Stadtteil Weida.** Die Kantinen-Kaninchen- und Pelsfach, die morgen und übermorgen im Stadtteil Weida stattfindet, ist bestückt mit über 200 Kaninchen in 10 Rassen, sowie mit verschiedenen Pelzarten. Die Prämierung der Kaninchen erfolgte heute durch die Preisträger Paul E. und Albin Richter, Bevölkerung. Durch die Bereitstellung der Kaninchen erhalten Tausende von Arbeitern Beschäftigung. Das hat die Handelskammer erkannt und fordert die fachliche Kaninchenausucht dadurch, indem dieselbe die Kantinen-Vereine und Vereine in jeder Weise unterstützt. Auch der Landesverband hat dem Kaninchen-Züchterverein Weida seine Unterstützung zweitwillen werden lassen.

— **Bauernregeln für den November.** Im November kalt und klar, im mild und trüb der Januar.

— Wenn im November Blüme blühen, wird sich der Winter lang nausziehen. — Da am Allerheiligen der Buchen- und Birkenpan trocken, wirkt im Winter hinter dem Oden bödig; ist aber der Oden noch und nicht leicht, so wird der Winter kalt und feucht — fällt der erste Schnee in Dresden, bleibt der ganze Winter ein Ges. — Am Martini (11.) Sonnabend, tritt ein kalter Winter ein. — Bis um Martini hell und kalt, dann auch der Winter lang anhält. — Der heilige Martin verlangt Fleisch in den Kamin. — Wenn auf Martini Regel sind, so wird der Winter meist gelind. — Wenn um Martini die Gänse auf dem Eis liegen, so müssen sie um Weihnacht im Rote gehen. — Martiniabend trüb, macht der Winter kalt und lieb, in er aber hell, macht er das Wasser zur Schell (Gis). — Wies um Katharina (26.), trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung fein. — Haben die Hasen ein sehr dikes Fell, wird der Winter ein sehr harter Gesell. — November hell und klar ist über fürs nächste Jahr. — Schwader Vogel beim Wild, zeigt an des Winters Milde. — Tunnellen sich die Haselmäuse, ist noch weit mit des Winters Eis. — Kommen des Nordens Vogel an, so folgt kalte Kälte dann; sieht du noch Stöppen im Waldbegrabe, das mit der Kälte noch gute Wege. — Find' du die Blüte ohne Soft, kommt bald der Winter mit voller Kraft. — Wenn die Bäume den Schneen halten, werden sich im Frühjahr wenig Knospen entfalten. — Wenn zu Weihnacht weiß und hell, — Allerheiligen klar und hell, ist der Winter auf der Schwell.

— **Wattspiel Franz Löbarts und Richard Taubers** in der Mirag. Es ist der Mirag gelungen, den bekannten Wiener Operettensänger Franz Löbar und seinen bedeutendsten Interpreten, Richard Tauber, für ein Wattspiel am Freitag, den 4. November, abends 8.15 Uhr zu gewinnen. Löbar dirigiert aus seinen Werken und Richard Tauber singt die beliebtesten Lieder und Schlager aus Löbars Operetten. Die überleitenden Worte spricht Direktor Stephan Kaiser vom Hamburger Karl-Schulz-Theater.

— **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft Mitteldeutschland.** Die Leipziger Stadtverwaltung hat die Absicht, die Schaffung einer großen Reichsbahn-Bundeskanzlei in Leipzig zu propagieren. Die Forderung wird nicht zuerst mit dem Ruhm motiviert, den das mitteldeutsche und besonders das Leipziger Wirtschaftsleben von einer solchen Konzentration hätte, sondern vielmehr mit dem großen Nutzen, der der Reichsbahn selbst durch eine derartige mitteldeutsche Centralisierung auf verkehrstechnischem Gebiet erwachsen müßte.

— **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** Die unter dem Protektorat der Prinzessin Mathilde stehende Abteilung Dresden veranstaltet Donnerstag, den 10. November, 7.30 Uhr, für die Zwecke des Frauenbundes einen „Colonialen Festabend“ im Kongressaal des Ausstellungsaaltraktes, Eingang Pannenstraße, Tanzgruppe Palucco-Schule, Liebhabertheater.

— **Der Reformationsstag und die Arbeit in Bäckereien und Konditoreien.** Das Arbeits- und Sozialministerium hat mit Verordnung vom 17. Oktober 1927 zu erkennen gegeben, daß es nichts dagegen einzutun hat, wenn die Gewerbeaufsichtsämter am Reformationsstag wegen seiner Lage in diesem Jahre die Arbeit in Bäckereien und Konditoreien bis zu fünf Stunden am Vormittage auslassen. Es hat aber dabei den Wunsch ausgesprochen, daß etwaigen Anträgen auf Verlängerung der Betriebszeit an diesem Tage in Bäckereien und Konditoreien von den Polizeibehörden nicht zugesagt werden mögen. — Wie uns mitgeteilt wird, ist den einschlägigen Betrieben die Arbeitserlaubnis im obigen Sinne erteilt worden.

— **Preisausschreiben.** Zum 10. Deutschen Sängerbundesfest, das in Wien abgehalten werden wird, stellt die „Volks-Zeitung“, Wien, 1. Schulerstraße 16, Preise von 3600 Schilling für die besten zur Verteilung für Männerchor a cappella geeigneten Gedichte über das deutsche Lied und deutsches Volk und Land. Einsendungszeitpunkt bis 27. November 1927. Die „Volks-Zeitung“ bringt regelmäßig eine hochinteressante „Deutsche Sängerszeitung“ mit Klüpfen hervorragender Fachschriftsteller.

— **Neues vom Dresden-Kinder-Theater.** In seiner letzten Sitzung beschloß der Sängerbundesfest für die nächsten Wochen folgende besondere Darbietungen für Dresden: 31. 10. Kammerorchesterkonzert, 8. 11. Operette „Die Niedermann“, 4. 11. Bebar-Tauber-Abend, 6. 11. Ritterliche Stunde Dresden Komponisten, 8. 11. Sinfoniekonzert, 12. 11. Jugendnachmittag Märchenstücke, 15. 11. Konzertübertragung aus dem Gewerbehause mit einseitigem Vortrage von Dr. Kreiser über die Entwicklung des Marsches, 18. 11. Wilhelm Hauff-Abend, 2. Russische Musik, 20. 11. Brahms-Konzert aus der Constantia in Dresden-Görlitz.

— **Kraftpost.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Am 2. November wird auf der Straße Radeberg-Levernsdorf-Eichenberg-Pulsnitz eine Kraftpost eingerichtet.

— **Eine Warnung für viele!** Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof verlor ein Befürer auf dem bereits wieder in Bewegung befindlichen Chemnitzer Schnellzug aufzufüllende, zwische jedoch vom Trittbrett ab und kam zwischen Bahngleisen und den fahrenden Zug zu liegen. Nur dadurch, daß zugleich zwei Bahndame ausprangen und den Erschrockenen zurückdrückten, gelang es, ein schweres Unglück zu verhindern. Der Befürer ist für diesmal noch mit dem bloßen Schreien davongekommen, dürfte aber noch eine baupolizeiliche Strafe zu gewärtigen haben, da ihn der Aufsichtsbeamte mit lauter Stimme gewarnt hatte.

— **Dürfen Lehrer Charvereine dirigieren?** Wir liegen in der Deutschen Sängerbundeszeitung: Die Frage, ob es einem Lehrer gestattet ist, neben seinem Hauptberuf als Pädagoge in seiner Freizeit noch als musikalischer